

Alfred Herold bleibt

von Johann Lichtblau

Unter dieser Überschrift berichtete die Sudetendeutsche Zeitung am 15.4.2011 über die Anfang April stattgefundene Landesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Landesgruppe Hessen in Wiesbaden.

Nachstehend einige Auszüge aus dem umfangreichen Bericht:

Mit der Wahl unterstrichen die Delegierten ihre große Zustimmung zu Alfred Herolds bisheriger Amtsführung als Landesobmann und würdigten sein Engagement für seine Sudetendeutschen Landsleute.

Landesobmann Herold hob in seinem Bericht Schwerpunkte seiner Arbeit im letzten Geschäftsjahr hervor. Mittelpunkt seien die Vorbereitungen für die Großveranstaltungen 60 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen, 60 Jahre Wiesbadener Abkommen und 60 Jahre SL-Landesgruppe Hessen gewesen.

Damit seien Flucht und Vertreibung dem Vergessen entrissen und in das Bewußtsein der Bevölkerung gerückt worden. Jeder habe erkennen können, daß die „Schuld“ der Vertriebenen einzig in der Tatsache gelegen habe, daß sie Deutsche gewesen seien: „Eine Kollektivschuld gibt es nicht, Schuld ist immer individuell. Eine Kulturschande ist es, daß die im Zusammenhang mit der Vertreibung erfolgten Verbrechen bis heute von zweifelhaften Dekreten gedeckt sind.“

Die erfolgreiche Arbeit der SL in Hessen bezeichnete er als Glücksfall. Sie sei nur möglich, weil sich SL Und BdV vorbildlich ergänzten. Das Erfolgsrezept: Beide Vorseitze befänden sich in einer Hand. Seine Arbeit sei aber nur möglich dank der großen Hilfe der Mitglieder des SL-Landesvorstandes, der Mitarbeiter in den SL-Orts- und Kreisgruppen sowie der Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle. Stellvertretend für alle zeichnete er Landesgeschäftsführerin Brigitte Kopp für ihre langjährigen und hervorragenden Dienste mit dem Ehrenzeichen der SL aus.

Mit dem Schlußwort Herolds und dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied „Einigkeit und Recht und Freiheit“ endete die Versammlung.